

Die neueren Ansichten

über

Bevölkerungs- und Morallstatistik.

(1869.)

Man hat oft schon die Frage aufgeworfen, welche wissenschaftlichen Gegenstände passend seien zu Betrachtungen, welche auf einen weiteren Kreis wirken wollen. Man hat viel darüber gestritten, und doch, glaube ich, ist die Antwort einfach. Alle Resultate der Wissenschaft sind passend dazu, so weit sie ein allgemein menschliches Interesse haben: das Handwerkszeug des Gelehrten, die Tigel und Retorten, in denen er experimentiert, die mühseligen Forschungen, denen er jahrelang in einsamer Selbstbeschränkung nachgeht, kurz alle Technik der Wissenschaft, alle Vorarbeiten derselben, — die mögen bleiben, wohin sie gehören, in dem engen Kreise der Eingeweihten; aber die Resultate, soweit sie vermögen, dem Denken jedes Gebildeten eine neue Richtung zu geben, neue Gefühle, neue Ahnungen aufzuschließen, soweit sie die Grundprobleme berühren, die jeden Gebildeten bewegen — diese gehören nicht in das Studierzimmer des Gelehrten, sie wollen mitempfunden und miterlebt sein von einem weiteren Kreise. Beruht doch aller geistige und sittliche Fortschritt der Weltgeschichte gerade auf dieser Wechselwirkung. Die Resultate kompliziertester, wissenschaftlicher Untersuchung werden mit der Zeit zum Gemeingut aller, sie laufen als selbstverständliche Wahrheiten um, ohne daß man sich mehr erinnert, auf